

Wie groß ist DEINE Sehnsucht?

(Impuls zum 31. Sonntag im Jahreskreis C – 2. November 2025)



An diesem Sonntag verdrängt das Allerseelenfest den Sonntag. Ich werde mich trotzdem der Lesungen vom 31. Sonntag zuwenden und den Impuls dazu machen. Dabei fiel mir spontan das Bild links zum Thema des **Evangeliums** ein. Die Geschichte mit dem Zollpächter Zachäus ist hinlänglich bekannt. Die verschiedenen, darin enthaltenen Erzählstränge auch?

Ich möchte diese Begebenheit mit dir anschauen:

- Da ist zunächst eine Stadt in Bewegung, weil JESUS zu ihr kommt; viele Menschen laufen JESUS entgegen, weil sie schon viel von IHM gehört haben und IHN nun selbst sehen wollen;
- Einer, der bei den Juden in Ungnade gefallen ist, weil er mit dem römischen Besatzer gemeinsame Sache macht, der oberste Zollpächter Zachäus, will JESUS auch sehen. Irgendwie ist da in ihm eine unerklärliche Sehnsucht;
- Diese Sehnsucht ist es dann auch, die ihn etwas machen lässt, was zum einen verpönt ist und ihn deshalb auch noch mehr zum Inhalt des Geredes der Menschen macht: er klettert auf einen Baum, um dann JESUS sehen zu können;
- Und JESUS? ER erkennt die Sehnsucht im Zachäus und wendet Sich ihm zu: „Zachäus, ich muss heute in deinem Haus bleiben!“ Außerdem scheint JESUS den Zachäus zu kennen, denn ER spricht ihn mit Namen an;
- Die Reaktion der Menge (Vers 7) und die Reaktion JESU (Vv. 9-10) haben mich dazu bewogen, das obige Bild für diesen Impuls zu wählen:
 - die Menge murrte, weil ER „bei einem Sünder“ eingekehrt ist; das ist die eine Richtung;
 - JESUS schenkt Heil, denn Zachäus kehrt um, ändert sein Leben komplett und wird ein anderer Mensch – vielleicht mehr in die Richtung, wie GOTT selbst Sich das gedacht hatte?!? Das ist die andere Richtung.
 - Die, die murren, schauen also zurück und verurteilen, ob der Vergangenheit!
 - JESUS schaut nach vorne und nimmt den Zachäus (und dich und mich) mit und schenkt so Heil!

Weil JESUS die Chancen sieht, denen der Mensch begegnen kann UND weil ER den Menschen – jeden Menschen – liebt, schaut ER nach vorne und nicht nach hinten. Das ist dann auch das Prinzip der göttlichen Vergebung, dem wir uns in dieser Erzählung (auch) annähern.

Von diesem Erbarmen spricht die **erste Lesung** aus dem Buch der Weisheit. Diese Lesung beschreibt so wunderbar das Wesen GOTTES: „Du hast mit allen Erbarmen, weil du alles vermagst,

und siehst über die Sünden der Menschen hinweg, damit sie umkehren. * Du liebst alles, was ist, und verabscheust nichts von dem, was du gemacht hast; denn hättest du etwas gehasst, so hättest du es nicht geschaffen.“ (Weis 11,23f)

Der Mensch lebt in und aus diesem Erbarmen GOTTES, das ihn aufrichtet und ihm wieder die ursprüngliche Würde verleiht, die er durch die Sünde verloren hatte. So schaut GOTT immer neu nach vorne und traut dem Menschen Gutes zu! Das geschieht auch bei der Absolution in der Beichte („So spreche ich dich los von deinen Sünden...“), durch die der Priester den Menschen im Auftrag GOTTES freispricht und so einen neuen Anfang ermöglicht. Der Feind aber, der teufel, er will den Menschen – aus Neid GOTT gegenüber – vernichten und zu seinen Abhängigen machen. So erfindet er immer neue Lügen – als Vater der Lüge, kann er das wie kein anderer! – und will dem Menschen damit Angst machen und aus dem Vertrauen GOTT gegenüber herauslocken (vgl. nur die Frage an die Frau bei der Ursünde im Paradies: Gen 3,1) und Misstrauen säen.

Wenn der Mensch begreift, was GOTT für ihn tut und wie ER ihm begegnet, hat das Konsequenzen. Eine davon hören und/oder lesen wir im **Antwortpsalm**: „Ich will dich erheben, meinen Gott und König, ich will deinen Namen preisen auf immer und ewig. * Jeden Tag will ich dich preisen und deinen Namen loben auf immer und ewig. [...] * Der Herr ist gnädig und barmherzig, langmütig und reich an Huld. * Der Herr ist gut zu allen, sein Erbarmen waltet über all seinen Werken.“ (Ps 145,1-2.8-9) Wie Sich das Erbarmen GOTTES gegenüber dem Geschöpf im Allgemeinen und gegenüber dem Menschen im Speziellen darstellt, haben wir in JESUS gesehen – und erfahren die Auswirkungen durch alle Zeiten bis in Ewigkeit: ER ist auf die Erde gekommen, ist einer von uns Menschen geworden und hat sogar Leid, Folter und die grausame Kreuzigung auf Sich genommen, um uns Menschen neu den Weg zum VATER zu ermöglichen! Wenn das kein Grund zum Lobpreis ist?

Die **zweite Lesung** konfrontiert uns mit Menschen, die ihre Sehnsucht falsch deuten und die Erfüllung dieser Sehnsucht durch falsche Schritte zu verwirklichen suchen. In der Lesung geht es um die „Ankunft des HERRN“, womit sicher die Wiederkunft des HERRN gemeint ist. Manche der in der Gemeinde lebenden Christen wollen die Ankunft des HERRN nahe bevorstehen sehen und versetzen damit andere Christen in Unruhe, die das nicht so sehen. Doch wichtig erscheint nicht, wann der HERR wiederkommt, sondern wie ich darauf vorbereitet bin. Dann ist es einerlei, wann ER kommt. Dann zählt einzig und allein die Tatsache, dass ER kommt! Sie hat Auswirkungen bis in mein Tagewerk hinein, indem ich mich entsprechend verhalte, entsprechend rede und – hoffentlich – entsprechend denke. Und wenn das dann nicht funktioniert hat, weil wir den Schlichen des teufels erlegen sind, haben wir immer noch die Gewissheit, dass ER, JESUS, langmütig und voller Erbarmen ist.

Ich wünsche dir von ganzem Herzen, dass du die Barmherzigkeit GOTTES erfahren und dich dann ganz in Seine liebevollen Arme fallen lassen kannst. Möge dir dazu die Fürsprache aller Heiligen helfen und Stärkung sein. Amen.